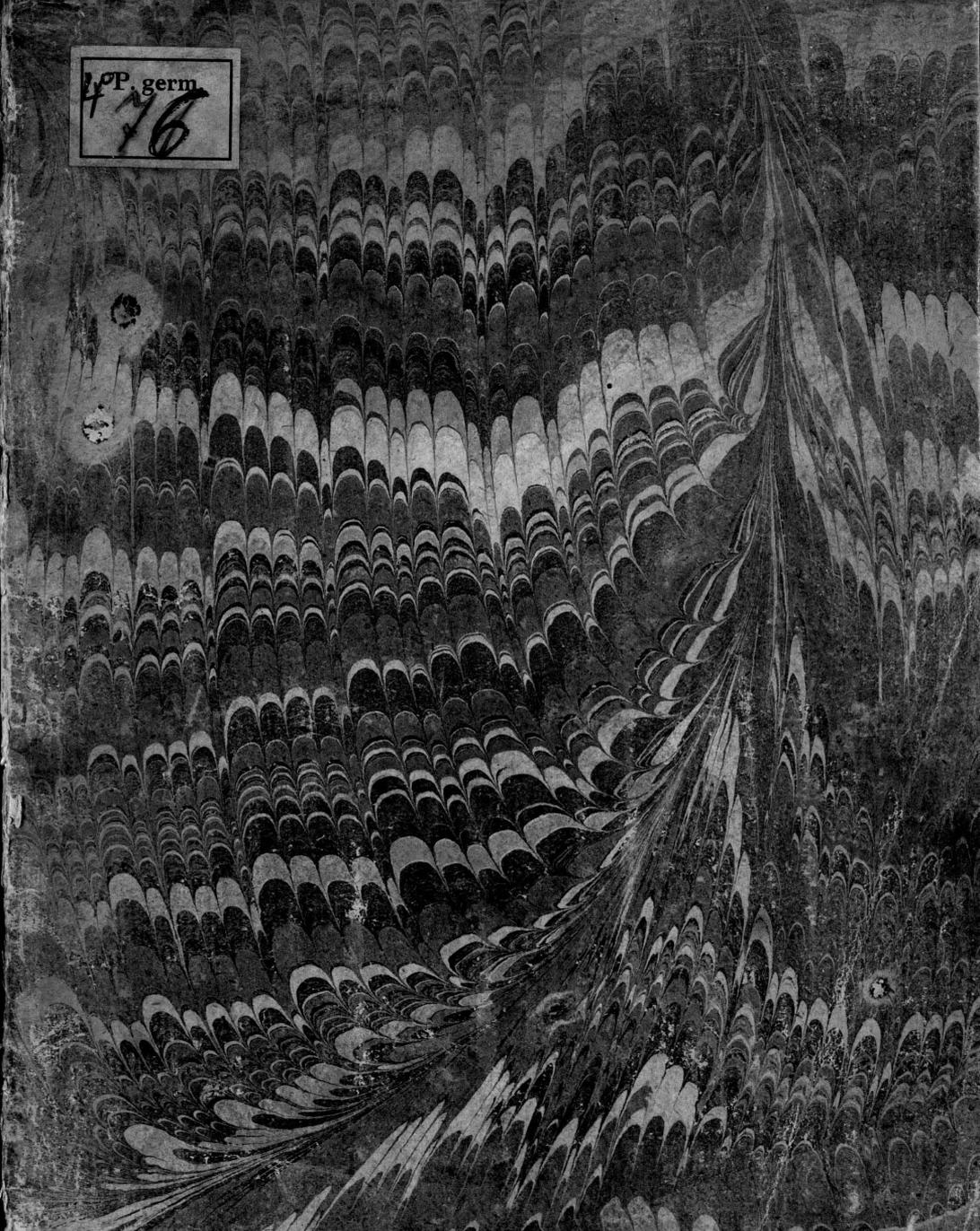


4^{OP} germ
76



4^o P. gerui. 76 P. Germ

Gallanda

W

4^o P. germ. 76

W

Letzte
Berichts = Hofam/
Oder
Beschreibung des erschrocklichen
Jüngsten Gerichts.



Vor welchem
Das ganze Menschliche Geschlecht erschei-
nen/ und dem strengen Richter umb alles Thun und
Lassen Rechenschafft geben wird.

Welches
Dem Hochwürdigen in Gott Geistlichen
auch Wohl Edlen und hochgelehrten Herrn/
H E R R N

STEPHANO CAJETANO
ANTONIO HEISS,

SS. Theol. Doctori, dann auch hochansehnlichen und
wohlregierenden Herrn Pfazern zu Kelhaimb / rc.

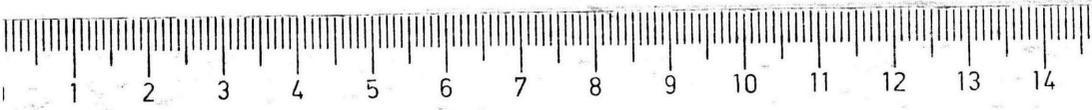
Ihro Hochwürden / als meinem Höchstwerthisten Herrn
und grossen Patrono &c.

Neben Wünschung glückseliger Regierung/beständiger
Gesundheit / sambt allen selbst ersinnlichen Wohlergehen.

In aller Untertänigkeit offerirt und dedicirt.

Von Joanne Baptista Gallanda, Stud.

Permissu Superiorum, Augspurg/ Getruckt bey Thomas Astaller, 1687.





Vortrag.

Was geschieht mir? Was für Dünste brechen mir das Augen-
Licht:
Traumt mir? ja! doch nein/ ich wache/ Himmel was für ein
Gesicht
Eingeschwärztes Kerker, Haus/ Schwerdter Scheiter hauffe,
Auf des Henckers Folterbandt / jenen Klemmen / den zerraffen,
Todte / die kein Todt ertddtet / halbe Menschen / halbe Thier /
Eitel Vbck / gefüßte Männer / tausent Teuffel siß ich hier /
Aber / O des Freuden, Plans / da sich meine Augen weiden /
O der reichen Uebermaß / unvergleichner Herrlichkeiten /
Die biß in die Himmel: Zimmer meine blasse Seel entzückt /
Wo die Meng der reinen Geister Sternen ähnlich blißt und blickt,
Seh ich dort nicht? ja / ich sehe Sonnen, gleich beglangte Schaaren /
Umb das Göttlich hohe Lamb / wie die güldnen Flämmlein fahren,
Hör ich nicht / ach ja / ich höre viler Ehre Sfang und Klang /
Nicht ein Mensch hat je erfonnen / was ich mit den Sinnen fang,
Doch was red ich spilen wir etwan durch ein Traum: Gesichte?
Nein / hochwehrtter Hörer, Schaz: weg mit allen Scherß: Gedichte;
Wann diß grosse Weltgerüste / wird in Lampff und Flammen stehn /
Soll die Warheit meiner Red an das offne Tag: Licht gehn,
Du / nach dem der Lebens: Schluß des und jenes ist gewesen /
Der und jener wird darauff sein zu Leid und Freud erlesen /
Haben unten oder oben / einmal Teuffel oder Gott /
Lachen oder Zähneknirschen Himmel oder Höllen Noth,
O! ein todtenkalttes Eiß / überfället meine Glider /
Wann ich in vertiefftem Sinn diß bedenk / und dencke wider /
An den schweren Bliß der Strassen / den mit Rach erfüllten Schein /
So der Ewigkeit Beginnen und der Zeiten End wird seyn:

Wann

Wann auff Gottes Feld: Geschrey / angefrischet mit Knall und Schallen/
Die auch außerslöschte Welt / wird auff einen Hauffen fallen/

Und dann für das Blut: Gerichte des gefürchten Richters gehn/

Ein untwidersprechlich Urtheil ihrer Thaten außzustehn.

Da kein tieffer Fußfall nicht / kein gelehrtes Widersprechen/

Noch der Höfen Höflichkeit / mag den letzten Ausspruch brechen.

Zull / der Redner: Fürst verstummet / es ersinnt Justinian

nicht, ein einziges Geseze / daß ihn hier befreyen kann/

Aber wann! Wann wird man wol richten die entleibte Leichen/

Freunde! Selbstn diese Frag ist des grossen Zeichen.

Mein man Spaltungen: Der Lehr Zheuerung / Kriegs: Geschrey
und Pest/

Gott: vergessens Laster: Leben sey bißher umbsonst getwess/

Echo: Sonst getwess!

Wie? Wer twiderredet mir / was der Herr zu thun gewilliget /

Vor der Ankunfft seiner Macht ist unfehlbar nun erfüllet.

Echo: Unerfüllet.

Unerfülle: Was will die Stimme? Wer ist / der mir twiderrufft?

Seyn Propheten hier zugegen? oder halte es auß der Luft?

Echo: Auß der Luft?

Soll dann erst der Sternnen: Heer fallen von dem Himmel: Bogen:

Wie die Feige twirfft der Baum / von der Winde Brast betwogen.

Echo: Fast erwogen.

Oder wird des Sünden: Bankart / so nach Gottes Ehre sticht/

Deß Verderbens Brut und Ruthe leglich kommen an das Liecht.

Echo: Anders nicht.

Wollen wir auß Sythien eines Botens dann erwarten/

Ach! sein Mord erhitztes Schwerdt zwaget scharpff den Christenschwarten?

Echo: Christen warten?

Wie? Wann Babilon noch fehlte / die der Städte Fürstin ist/

Und gleichwie ein Eulen: Neste möchte werden ob und wußt?

Echo: St.

St. ! bleib hier! Was fließest du? deine twolgegründte Lehren/

Können twer auch du magst seyn / mein geringes Wissen mehren.

Doch es schweigt: wie mich bedunckt / und es fehlt villeicht nicht weit/

War es die Verführerin / die verdambte Sicherheit.

Pest der Seelen! Schand der Welt! wie die schnellen Blitze streichen/
Und in einem Augenblick Ost und Westen überreichen.

Wie ein Fall-Strick trifft den Vogel / wie ein Dieb schleicht ein bey
Nacht!

Gleich so plötzlich wird erscheinen Menschen / Gottes Macht und
Pracht.

Chor der letzten Heer = Posaunen.

Auff was Erden Mutter heisset

In der abgelebten Welt!

Wo sich Titans Morgen weiset!

Bis in Amphitriten Feld!

Auff! von Ost/ West/ Sud und Norden!

Wer ist je gemisset worden.

Todten auff! auff! geht herfür!

Zu der Höll und Himmels = Thür.

Die das Sünden = Meer ersäuffet!

So die erste Welt verbannt;

Die der Schwefel hingestreichet!

Als das freche Sodom = Brannt!

Glut gib / was in dir verschwommen!

Glut gib du was weggenommen.

Todten auff! auff! geht herfür!

Zu der Höll und Himmels = Thür.

Auff! vor längst verblichne Leichen!

Auff! und trettet vor Gericht!

Ihr Verdorbne sambt den Reichen!

(Dann hier gilt kein Vortheil nicht)

Auff! was Cron und Scepter truge!

Auff! was lebte von dem Pfluge.

Todten auff! auff! geht herfür!

Zu der Höll und Himmels = Thür.

Was in seinem ganzen Leben
 Jeder Erden = Gast verbracht.
 Dessen muß er Antwort geben/
 Drauff das Urtheil wird gemacht/
 Ja das Wort / so ihm entfahren/
 Soll ein Fiesel offenbahren.
 Todten auff! auff! geht herfür/
 Zu der Höll und Himmels = Thür.
 Auff! was Menschen sind gewesen/
 Von dem erst erschaffnen Licht/
 Biß auff dises Weizen = Lesen:
 Auff begraben oder nicht/
 Was gerädert und gefälet/
 Was der Galg und Schwerdt entseelet/
 Todten auff! auff! geht herfür/
 Zu der Höll und Himmels = Thür.

Abhandlung.

U gehet nun der Auffstand an: Die verdortte Bein und Knochen/
 Kommen bald mit Haut und Haar aus den Gräbern fürgekrochen.
 Weil der Erden = Bauch zerfallen / weil sich blößt das Seelen = Hauß/
 Brechen die beseelte Todten / wie die reichen Würmer aus:
 Manch erschrocklich Wasser = Thier leert den überfüllten Magen/
 Speiet einen Mann ans Land / den die Well ihm zugeschlagen/
 Hier ein ungemenschter Mensche / dort ein immer wildes Wild/
 Hin auff Gottes Boden schittert seines Gottes Ebenbild.
 Dem hat die Gerechtigkeit hier den Schedel abgeschmissen/
 Jenem der entflammete Krieg Händ und Füße hingerissen.
 Andere sind zu Staub verbronnen / vil verfault in strenger Flut/
 Jeko fehlt kein Fleisch den Beinen / Adern nichts am rothen Blut.
 Der von Würmen halb verzehret / mit nicht ganzer Raß und Rehle/
 Bleckte seine Zähne = Reich jüngst in Maden voller Höle.
 Kombt nun mit ergäncktem Leibe / Stirn und Backen sind gefrischt/
 So dann alles Fleisch der Menschen / aus den offnen Gräbern wischt.
 Aber

Aber die der große Tag noch im Leben hat erblicket/
 Werden wunder Weiß; bald verwandelt und endzücket.
 Plötzlich ziehet des Leibes Schatten unverweßlich Wesen an/
 Und so rucken sie entgegen / durch die unbepfalte Bahn.
 Er der Erden Richter selbst / kombt mit allen Himmels; Schaaren/
 Als ein hoher Wolcken; Herr / auß den Wolcken hergefahren.
 Seiner Allmacht Görlich glangen trennt die düstre Nebel; Luft/
 Von ihm Donnerschläge streichen / daß er alles pafft und pufft.
 Winde führen sein Gezelt / Finsternuß hält ihn bedeckt/
 Da sein Grimmer Waffen; Zeug / Bliz und Hagel sich verstrecket.
 Den bewehrten Cherubinen / folgt ein ungezehlte Zahl/
 Vor ihn aber wird getragen / seines herben Todtes; Maßl.
 Diß erblickt der blinde Jud / und erschrickt ob solchen Dingen/
 Pontius gedenckt ihm gar / (wann er Macht hatt) umbzubringen/
 Römer unbeschnittne Krieger mercken ihrer Waffen; Ziel/
 Geß / Herodes geh / und spile mehr mit Gott dein Fastnacht; Spiel.
 Nun der Richt; Platz wird gemacht / der zu richten kombt die Seelen/
 Weiß nach seiner Weißheit wohl einen Orth ihm aufzutwöhlen/
 Er / dem alle Engel dienen / nimbt den Siß auff seinen Thron/
 Seine Recht hält Schwert und Scepter / seine Lincke wiecht den Lohn.
 Weil nun alles fertig steht / öffnen sich die Lebens; Bücher:
 Jedes Menschen Herz ihm sagt / ob er sträflich oder sicher.
 Böse fürchten böses End / weil ihr Wurm sie nagt und sticht/
 Denen der gerechte Richter / dann ihr rechtes Urtheil spricht.
 O Berkehrte Adams Art! O ihr abgewichne Kinder e
 Ihr des Teuffels; Bastart mehr! O ihr Seel vermehne Sünder.
 Mein Geschöpffe nicht zu nennen / steht / nun könt ihr sehen an/
 Mich den ihr nicht kennen wollen / wie ich euch erkennen kann.
 Ich will meine Gätigkeit nicht von ersten Ey anzehlen/
 Wie ich euch zu lieb und gut / (O ihr undancks; volle Seelen)
 Hab auß einem Erden; Klupen disen Welc; Bau auffgeführt/
 Und mit allen Lieblichkeiten / Schmuck und Reichthum ihn geziert.
 Nicht genug! Ich hab hier auff / auch der Schlangen List gebrochen/
 Als des Paradenß Fürst Todt und Apffel abgebrochen.
 Bin / euch Engel gleich zu bilden / aus der Engel; Burg geruckt/
 Euch mit Ewigkeit zu krönen / hat mich Gierblichkeit gedruckt/

Hier / die Zeichen meiner Lehr mein Getreue / meine Lieben /
Die beständig neben mir / auch in Noth und Todt gebliben.
Deren wolken: weiche Kleider noch mit hellem Blut bespritzt /
Wissen wie umb euer Leben / ich biß in den Todt geschwigt /
Wie war meiner Treue Danck ? Mich hat Ungemach betroffen /
Bin in Blöße Frost und Hiß als ein Berler umbgeloffen.
War erkrankt oft eingezogen / hab am Hunger Luch genagt /
Ihr habt mir in solchen allen / die geringste Hülf ver sagt.
Soll ich dann in meinem Berg / solche faule Reben leiden ?
Nicht auß meinem Acker: Bau / dises Unkraut gänglich reuten /
Die betwehrte Saat / den Weizen / bringen zwar in meinen Saal /
Und die leicht: befundne Spreuer werffen in den Flammen: Schwal.
Geht Verflucht hin von mir ! geht ! mit euren Buben: Stücken /
Würdig nicht / und nimmermehr meine Gottheit anzublicken.
Geht ! verfluchte / gehet hin ! O ein unerträglich Wort /
Schärpffer als vil Donnerkeule / schmerzlicher als brand und Mord.
Geh ! du Gößen: Diener du / dem ich so vil Guts ertwisen /
So viel Götter / neben mir allzeit haben herschen müssen:
Soll ich einen Menschen kennen / der mich vormals nit erkant /
Weck ! auß meinem Angesichte / du verdambter Höllen: Brand.
Geh ! ins Feuer Flucher hin ! dem mein Bund / und meine Wunden /
Stündlich (mit zu meiner Ehr) in dem Frebel Munde stunden.
Habe nun an Seel und Leibe / was du wünschend oft gesucht :
Donner / Hagel / und den Teuffel / sey in Ewigkeit verflucht.
Geh ! Verachter meines Worts / zum untreuen Abgesandten /
Hin wo du in Ewigkeit angehalten wirst mit Banden.
Der verdambten Geister Heulen / auffzufangen mit dem Ohr /
Mit dem Ohr / das meiner Stimme taub sich hat erzeigt zuvor.
Geh ! in Mörderthall hinab / Cains Bruder und Verwandter /
Gringer als das Tiger: Thier / wilder als der wilde Panther /
Kauffe dich mit Nacht: Gespensten: Zantze daß man dein nicht schont /
Der Begirden schnelles Feuer / muß mit Feuer seyn belohnt.
Geh ! zum Huren: Teuffel hin / Schandbalg dem du nachgeloffen /
Geh ! dem Snyr zu / Trunckenbalck / heißes Pech und Del zusauffen ;
Geh ! du Heißhals und Verschwender: Weede finden dorten Raum :
Wo kein Lazarus kann kühlen / der gebrandten Zungen: Schaum.

Weiße

Weichet alle von mir hin / die mit Sünden Roth beschmizet /
 Hin wo alles Teuffels; Heer / in den Flammen sitzt und schwizet.
 Gehet von mir ! wo hin ? zur Hölle ! ist dann kein Genad ? nicht
 Gnad /
 Straff folgt billich auff Verbrechen / nach der That / kombt Neu
 zu spat.

Höllisches Zetter = Geschrey der Verdambten.

W Erchter GOTT! doch uns nur all; zustrenger Richter /
 Was schonet deine Rach der Pfeil geschwinden Lichter.
 Ist dann kein Mord; Geschos; / kein donnerendes Stümmel /
 Das uns das Herz abstoß in dem erbostten Himmel.
 Reiß Erde; Reiß entzwey ? in Abgrund uns zu stecken.
 Fallt Hügel! fallt herab! mit Sand uns zubedecken.
 Weh! weh! in steter Nacht vor den Gespensten zittern /
 Und bey der Flammen Macht / die kalte Glider schütterern.
 Weh! nach dem Halß; Gericht im Sterben nicht ersterben.
 Weh! brennen und im Brand von keiner Blut verderben.
 Weh! Vatter / Mutter / hilff / hilff JESU! helfft ihr Seelen /
 Der schwarze Höll; Hund pocht / und will uns ewig quälen.
 Verflucht sey nun die Grund / die Glücks; Gab zuempfangen /
 Verflucht der Tag / da wir ans Tag; Licht sind gegangen.
 Verflucht der Eltern Ruh / und die so uns erzogen /
 Verflucht auch Schöpffer du! seydt Teuffel uns getwogen;

G R D E.



